

PFARRBRIEF

DER
DOMPFARREI ST. STEPHAN
ST. PAUL/ ST. NIKOLA
im Pfarrverband Altstadt



Fastenzeit/Ostern 2023

Liebe Pfarrangehörige, liebe Leserinnen und Leser!



Die Osterkerze 2023 von Sankt Paul aus der Benediktinerinnenabtei Herstelle

Zur Feier der Osternacht gehört seit der Antike das Entzünden einer großen Kerze am gesegneten Osterfeuer. Das Abbrennen von Kerzen für Gottheiten oder gottgleiche Herrscher geht in die vorchristliche, heidnische Zeit zurück und wurde später auf Jesus Christus übertragen, dessen Licht für die Welt die Osterkerze repräsentiert. Deswegen wird beim Hereintragen der Osterkerze in die dunkle Kirche der Gemeinde vom Diakon oder Priester zugerufen: „Lumen Christi“ – „Licht Christi“ und diese antwortet „Deo Gratias“ – „Dank sei Gott“.

Die Osterkerze wird auf einen besonderen Leuchter gestellt, in antiken Kirchen waren diese manchmal mehrere Meter hoch, damit das Licht Christi allen im Haus leuchtet (vgl. Mt 5,15). Der Osterleuchter in Sankt Paul wurde vor 10 Jahren vom Eggenfeldener Künstler Josef Neustifter in Bronze gegossen. Heutzutage gehört bei den Kirchenrenovierungen mit Erneuerung der Ausstattung der Osterleuchter zu den Stücken, die neben dem Altar, dem Ambo und den Sedilien angefertigt werden.

Die Osterkerze wird in der Liturgie vom Priester beweihräuchert, wie sonst nur der Altar mit den Gaben, das Vortragekreuz, das Evangeliar und

die Gemeinde. Sie stehen für die Gegenwart Christi.

Danach singt der Priester oder der Diakon das große Weihegebet der Osterkerze, das Exsultet. Der lateinische Titel stammt vom ersten Wort des Gebetes, das übersetzt lautet: Frohlocket! Die Gemeinde freut sich, weil durch das Licht der Osterkerze, die sich auf die Kerzen in den Händen der Gläubigen verteilt hat, die Finsternis vertrieben wurde. Die Auferstehung Jesu aus dem dunklen Grab ereignet sich hinein in den lichterfüllten Ostermorgen, die prächtige Osterkerze ist das Symbol dafür. Horchen wir hinein in das Exsultet:

„In dieser gesegneten Nacht, heiliger Vater, nimm an das Abendopfer unseres Lobes, nimm diese Kerze entgegen als unsere festliche Gabe! Aus dem köstlichen Wachs der Bienen bereitet, wird sie dir dargebracht von deiner heiligen Kirche durch die Hand ihrer Diener. Wenn auch ihr Licht sich in die Runde verteilt hat, so verlor es doch nichts von der Kraft seines Glanzes. Denn die Flamme wird genährt vom schmelzenden Wachs, das der Fleiß der Bienen für diese Kerze bereitet hat. Darum bitten wir dich, o Herr: Geweiht zum Ruhm deines Namens, leuchte die Kerze fort, um in dieser Nacht das Dunkel zu vertreiben.

Nimm sie an als lieblich duftendes Opfer, vermähle ihr Licht mit den Lichtern am Himmel. Sie leuchte, bis der Morgenstern erscheint, jener wahre Morgenstern, der in Ewigkeit nicht untergeht: dein Sohn, unser Herr Jesus Christus, der von den Toten erstand, der den Menschen erstrahlt im österlichen Licht; der mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.“

Heuer wie schon letztes Jahr stammt unsere Osterkerze aus der Benediktinerinnen-Abtei vom Heiligen Kreuz in Herstelle an der Weser. Die Schwester, die dort die Kerzen gestaltet, ist mir seit meinem Wirken als Diözesanpräses im Kolpingwerk Passau in den 1990er Jahren gut bekannt. Sr. Andrea oder Sandra, wie sie damals hieß, war Mitglied einer aktiven Jungkol-

pinggruppe in Osterhofen. Sie fühlte sich später berufen, den Weg der Nachfolge Jesu in einem Kloster einzuschlagen und kam vor über 20 Jahren in die Abtei Herstelle, das ca. 60 km von der Bischofsstadt Paderborn entfernt ist.



Auf einer Beerdigung Anfang des Jahres 2022 haben wir uns nach langer Zeit zufällig wieder getroffen und sie hat mir von ihrer Beschäftigung im Kerzenatelier des Klosters erzählt. Daraufhin habe ich eine erste Osterkerze dort bestellt. In diesem Jahr trägt die Osterkerze den Titel „Aufgang“. Aus dem österlichen Morgenrot erhebt sich die goldene Scheibe der Sonne und hüllt alles in helles Licht. Darüber spannt sich das Kreuz mit den Nägeln, die die Wunden Christi symbolisieren. Das Alpha und das Omega stehen für Anfang und Ende der Zeit, die in

Christus vollendet ist. Diese schöne Osterkerze wird uns nach Ostern ein Jahr lang auf unserem Glaubensweg begleiten und uns als Orientierung auf Jesus dienen. Wir danken der Abtei Herstelle und Schwester Andrea für ihren wertvollen Dienst als Kerzengestalterin.

Liebe Gläubige im Pfarrverband Altstadt,
ich wünsche Ihnen ein frohes, gesegnetes Osterfest 2023, ich bete für Sie, dass auch in dunklen Zeiten stets ein hoffnungsvolles Licht Ihr Leben erleuchtet und Sie im Glauben an den Auferstandenen Trost und Freude finden.

*Ihr Pfarrer
Dr. Michael Bär*

„Was ihr für den Geringsten getan habt, habt ihr mir getan!“

Das Amt Almosenverwalters an der
Päpstlichen Kurie

Jesus predigte nicht nur vom Reiche Gottes, sondern kümmerte sich auch um die materiellen Nöte der Menschen. Das Gebot der Nächstenliebe und Barmherzigkeit scheint auch im AT auf. Der Prophet Jesaja korrigiert in der Lesung vom Freitag nach dem Aschermittwoch die falsche Auffassung von Buße und Fasten (Jes 58,1- 9a). Zum Fasten, wie Gott es liebt, gehört unverzichtbar, Hungrige zu speisen, Obdachlose aufzunehmen, Nackte zu bekleiden... Jesus bestätigt dies in der Weltgerichtsrede (Mt 25,31-46) mit der Mahnung: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan... oder nicht getan“

Das Amt des Almosenverwalters an der Päpstlichen Kurie gibt es schon seit dem 15. Jh. Aber Papst Franziskus, dem schon in Buenos Aires die Hilfe für Notleidende ein persönliches Anliegen war, hat zu Beginn seiner Amtszeit im März 2013 den damals 49-jährigen polnischen Priester Konrad Krajewski, unter Johannes Paul II. und Benedikt XVI. 15 Jahre lang Zeremoni-

ar bei päpstlichen Gottesdiensten und schon in Polen Klinikseelsorger, zum Almosenier ernannt. Er sollte sich voll und ganz der bedürftigen Personen annehmen. Gleichzeitig machte er „Don Conrado“, wie er genannt wurde, zum Erzbischof mit dem Ratschlag: „Wenn dich jemand Exzellenz nennt, dann kassiere eine Abgabe von fünf Euro für die Armen“. Einige Schweizer Gardisten halfen ihm freiwillig, jeden Abend rund um den Vatikan nach Obdachlosen Ausschau zu halten. Diese erhielten in kleinen Verpackungen Reste des Abendessens der Schweizer Garde bzw. der Vatikanischen Gendarmerie. Mit diversen Geschenken, die der Papst erhielt, von der Kaffeemaschine bis zum Sombrero, organisierte er Wohltätigkeitsbasare zugunsten der Armen, auch ein kleiner weißer Fiat Panda gehörte dazu. Ein Harley-Davidson-Motorrad, Geschenk eines nordamerikanischen Fabrikanten mit einem Handelswert von ca. 15.000 Euro, wurde in Paris versteigert. Der Erlös des Motorrads mit 241.000 Euro wurde für die Vagabunden am römischen Bahnhof „Stazione Termini“ verwendet. Einige Jahre später wurden auch an zwei weiteren Bahnhöfen Roms durch ein Team von Diakonen jeden Abend 300 Portionen Essen ausgegeben, damit sich niemand hungrig schlafen legen muss.

Nach dem Besuch von Papst Franziskus im Juli 2013 auf der Insel Lampedusa, vier Monate nach seiner Wahl, kümmerte sich Krajewski um die Flüchtlinge. Er versorgte diese, wie sie es wünschten, mit Telefonmarken. Er leistete auch der Gruppe der Taucher Beistand, die die psychisch schwer zu verkraftende Aufgabe hatten, die Leichen der toten nordafrikanischen Migranten zu bergen. Zum 77. Geburtstag von Franziskus, dem ersten seiner päpstlichen Amtszeit am 13. Dezember 2013, entdeckte Krajewski am Petersplatz drei Obdachlose, zwei Tschechen und einen Polen, die als Gäste beim Frühstück des Papstes eingeladen wurden. Durch verschiedene Gespräche mit Obdachlosen erkannte der Papst auch deren dringende hygienische Bedürfnisse. Der Papst ließ drei Duschen unter

den Kolonnaden aufstellen. Koreanische Ordensfrauen sorgen sich um die Säuberung der Waschgelegenheiten und um saubere Unterwäsche. Angesteckt von diesem Beispiel spendete ein Mailänder Bauunternehmer für 12 Pfarreien in Rom etliche Duschen. Es wurden auch pensionierte Friseure gewonnen, Schlafsäcke für kalte Winternächte organisiert und ein ehrenamtlicher medizinischer Dienst auf die Beine gestellt. Am Tag der Heiligsprechung von Mutter Teresa von Kalkutta im September 2016 bekamen fünfhundert besonders Arme, die in Mailand Bologna, Florenz und Neapel von den Missionarinnen der Nächstenliebe unterstützt werden, bei den Feierlichkeiten am Petersplatz nicht nur reservierte Plätze, sondern in der Audienzhalle ein Mittagessen. 2018 ernannte Papst Franziskus Krajewski zum Kardinal und kam anlässlich der Feier zu einem Abendessen mit 280 Armen und Obdachlosen. 2022 erhob Papst Franziskus die Almosenverwaltung zu einem Dikasterium. Es wurden auch 50 Schlafstellen für obdachlose Frauen und 34 für Männer gerichtet. Dort durften sie immer nur für ein paar Nächte bleiben. Krajewski überließ sein kleines Appartement im Vatikan 2017 einer syrischen Flüchtlingsfamilie, die Nachwuchs bekommen hatte, und übersiedelte selbst ins Büro der Almosenverwaltung. Bereits seit 1878 wurden die Einnahmen für ausgestellte Diplome zur Erteilung eines päpstlichen Segens, die man heute per Internet bestellen kann, für die päpstlichen Liebeswerke verwendet. Krajewski ermöglichte für 150 Obdachlose auch schon an Tagen, in denen die Vatikanischen Museen geschlossen sind, Gratisführungen. Beim Abschluss der Führung in der Sixtinischen Kapelle kam überraschend Papst Franziskus, um jeden einzelnen zu begrüßen. Kardinal Konrad Krajewski war im Auftrag von Papst Franziskus ab der Weihnachtswoche 2022 in der Ukraine. Er regelte nicht nur den Transport von Hilfsgütern, darunter etliche Stromgeneratoren und Thermokleidung aus Südpolen in die Ukraine. Er fuhr selbst am Steuer eines LKW drei- bis viermal am Tag zwischen dem ukrainischen Lemberg und dem

polnischen Lejask hin und her. Während viele LKWs in der über 25 km langen Warteschlange standen, konnte er mit seinem (vatikanischen) Diplomatenpass die Grenzen ohne Wartezeit passieren. Am Nachmittag des 24. Dezember war er in einer Zufluchtsstätte für Flüchtlinge ca. 80 km vor Kiew. Bevor er um 21 Uhr eine Hl. Messe feierte, dank eines mitgebrachten Generators, der die Kirche erleuchtete, gab es für ca. 300 Personen ein ukrainisches Abendessen. Obwohl sonst oft bombardiert, war es für den Kardinal und alle Mitfeiernde ein schöner Moment des Friedens und der Ruhe. Krajewski überbrachte die Grüße des Papstes und „das Licht, das Jesus in die Welt bringt, während in der Ukraine oft totale Dunkelheit herrscht“. Papst Franziskus stand ab 17. Dezember ständig in Kontakt mit dem Kardinal durch Sprachnachrichten, bis dieser am 27. Dezember 2022 „mit einem leeren Lieferwagen, aber einem erfüllten Herzen nach Rom zurückkehrte. (Quelle: L'Osservatore Romano vom 4.1.2023).

Seit März 2016 steht im Eingangshof der Almosenverwaltung eine hyperrealistische Bronzeskulptur des kanadischen Künstlers Timothy Schmalz: eine Parkbank, auf der ein Obdachloser schläft, zugedeckt mit einer Decke, die sein Gesicht verhüllt.



Am Fußende ist ein Platz frei, auf den sich jeder, der will, setzen kann. Das Einzige, was man vom Bettler sehen kann, sind seine nackten Füße. An ihnen erkennt man die Male der Nägel, wie beim

Auferstandenen Christus. Der Titel der Skulptur ist „Homeless Jesus“ (= wohnungsloser Jesus). (Quelle: Juan Vicente Boo, Die Entschlüsselung des Vatikans – Eine Innen- und Außenansicht, S.130-141)

Der Prophet Jesaja beendet die Botschaft über das rechte Fasten mit der Verheißung: „Dann wird dein Licht hervorbrechen, wie die Morgenröte und deine Wunden werden schnell vernarben. Deine Gerechtigkeit geht dir voran, die Herrlichkeit des Herrn folgt dir nach“ (Jes 58,8).

Msgr. Helmut Reiner

Vor 470 Jahren starb der Maler und Graphiker Wolf Huber

Mit Albrecht Altdorfer zählt Wolf Huber zu den wichtigsten Vertretern der „Donauschule“, die sich im ersten Drittel des 16. Jahrhundert im bayerischen und österreichischen Alpen- und Voralpenland zwischen Regensburg und Wien entfaltete. ,

Es ist zu vermuten, dass Huber bereits 1510 in Passau sesshaft wurde. Wann er sein Amt als Hofmaler und Baumeister der Passauer Bischöfe, welches er bis zu seinem Tod ausübte, übernahm, ist nicht bekannt. 1529 wurde er von Graf Nikolaus I. von Salm, dem Inhaber der Reichsgrafschaft Neuburg, zum Baumeister bestellt. 1529 und 1531 leitete er den Anbau von zwei Renaissance-Trakten von Schloss Neuburg am Inn. Inzwischen war Graf Nikolaus gestorben und Ernst nahm ihn 1530 mit nach Wien zu dessen Beerdigung. Es ist wahrscheinlich, dass Huber Salms monumentales Wiener Grabmal konzipiert und errichtet hat.

Erst nach dreißigjährigem Aufenthalt in Passau erwarb er 1539 das Bürgerrecht sowie Grund und Boden für einen Hausbau. Für den 14. Januar 1541 ist Huber als „Maller und gemainer Stadt

Paumeister“ von Passau bezeugt. Nach Ernsts Tod 1541 beanspruchte auch Fürstbischof Wolfgang Hubers Dienste. Ab da wird er ausdrücklich als Stadtbaumeister bezeichnet. Als sich die Malerzunft beschwerte, dass er der Zunft fernbleibe, bestätigte ihn der Bischof 1542 als seinen Hofmaler, indem er zugleich die Zunft anwies, Huber nicht weiter zu behelligen. Er wohnte in Passau vermutlich im (später veränderten) Haus Grabengasse 1, wo noch heute ein Denkmal an ihn erinnert.

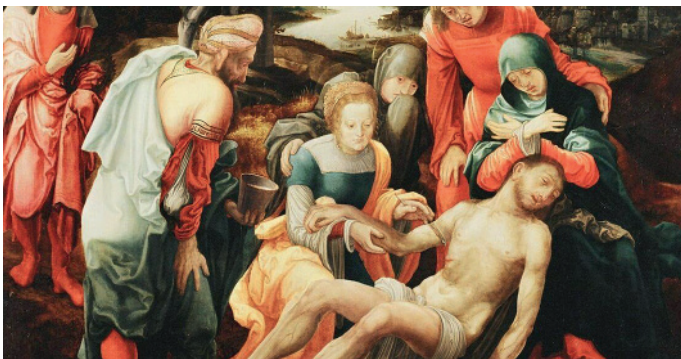


Aus der Frühzeit Hubers gibt es ab 1505 einige Zeichnungen. Sein frühestes Gemälde, das Epitaph des Passauer Bürgermeisters Jakob Endl (Kremsmünster), trägt dagegen die Jahreszahl 1517. Dass er auf seiner Wanderschaft nach Passau auch ins Salzburger kam, beweist seine meisterliche Zeichnung des „Mondsees mit Schafberg“ von 1510 (Nürnberg, Germanisches Museum), in der sich eine neue, ganz auf den Beschauer bezogene Darstellungsweise und ein bis dahin nicht gekanntes, unmittelbares Naturgefühl abzeichnen.

In Passau findet sich heute allerdings kein gesichertes Werk mehr von ihm. Trotzdem verweisen viele seiner Schöpfungen auf die Stadt: Neben dem erwähnten Epitaph des Passauer Bürgermeisters Jakob Endl die Federzeichnung „Das Linzer- oder Schneckentor in Passau“ (Nationalmuseum Budapest) oder die Federzeichnung „Passau“ (Graphische Sammlung der Universität Erlangen). Der Holzschnitt „Darbringung Jesu im Tempel“ stellt vielleicht sogar eine Innenansicht

des Passauer Domes dar.

In Salzburg und Sankt Wolfgang muss Huber die hochbedeutenden, spätgotischen Wandelaltäre Michael Pachers gesehen haben. Besonders in seinen Architekturbildern ist, ähnlich wie bei Altdorfer, die starke Wirkung der Kunst Pachers deutlich zu erkennen. Pacher hatte den Hauptmeistern der „Donauschule“ eine ganz neue Vorstellung von der Gestaltung des Raumes vermittelt. Das bedeutendste Werk unter Hubers Gemälden sind die Bildtafeln für den Altar der Sankt Anna-Bruderschaft in Feldkirch. Darüber gibt der 1515 abgeschlossene Arbeitsvertrag wichtige Aufschlüsse. Der Altar bestand aus einem Schrein, der als Schnitzwerk eine „Heilige Sippe“ barg und der durch zwei Flügel verschlossen werden konnte. Auf die Rückseite des Schreines malte Huber eine tiefempfundene „Beweinung Christi“. Die doppelseitig bemalten Flügel zu diesem Altar kamen erst 1953 aus der Verborgenheit des Frauenklosters Riedenburg bei Bregenz ans Licht. Die Außenseiten zeigen vier Darstellungen aus der Jugendgeschichte Jesu, die Innenseiten dagegen wichtige Ereignisse aus dem Leben der heiligen Anna. Zwei der Innentafeln sind „W. H.“ signiert, und einmal erscheint die Jahreszahl 1521, die den Abschluss des Werkes angibt.



Ausschnitt aus dem zentralen Altarbild des Annen-Altars im Dom von Feldkirch von Wolf Huber

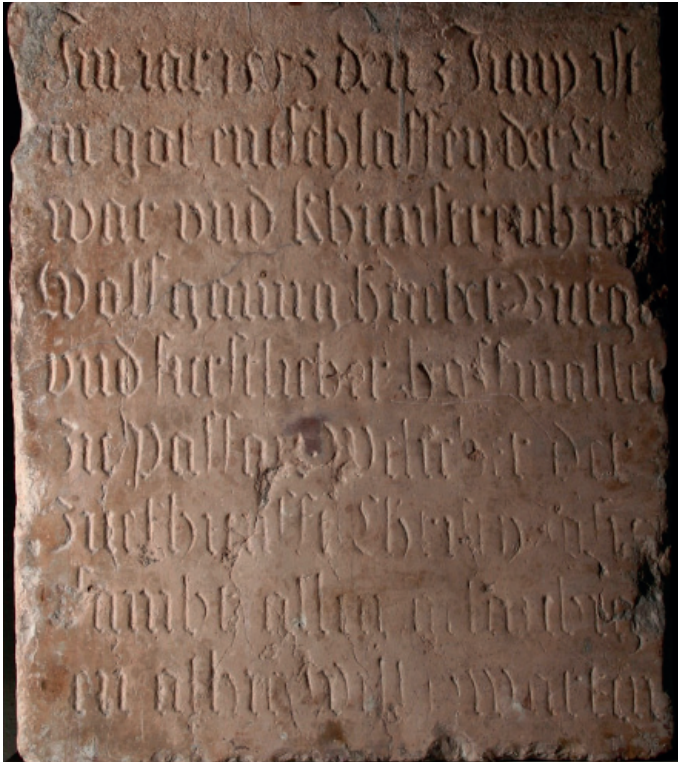
Außer seinem Hauptwerk haben sich nur noch etwa 16 weitere Bildtafeln erhalten, darunter die Reste von zwei Passionsaltären und von einem Marienaltar. Dazu gibt es etwa sechs großartige

Bildnisse, von denen das des Humanisten Jakob Ziegler (Wien) zu den großen Meisterleistungen der Dürerzeit gehört. Am Hofe des Passauer Bischofs Wolfgang I. von Salm malte er auch ein Bildnis Ottheinrichs von der Pfalz (Merion, USA), der zu dieser Zeit im Exil in Passau weilte.

Neben diesen Gemälden schuf Huber auch einige höchst seltene und kostbare Holzschnitte. Der weitaus wichtigste Teil seines Gesamtwerkes sind aber seine zahlreichen Zeichnungen, meist mit der Feder ausgeführt und gelegentlich auch mit Wasserfarben angelegt. Die meisten davon sind Landschaftsaufnahmen, vielfach nach genau bestimmten Örtlichkeiten. Hier zeigt sich sein Raumsinn, der Huber als einen der größten Raumkünstler der deutschen Kunst erkennen lässt. In der Klarheit und Sachlichkeit dieser Zeichnungen wird sehr deutlich auch sein alemannisches Erbe spürbar.

Aus Urkunden ist bekannt, dass Huber zugleich als Architekt und Bausachverständiger tätig war. Für seine Arbeiten beim Neubau des Schlosses in Neuburg/Inn erhielt er als Gegenleistung das Schösschen Neuvils und einen Jahressold. Von seinen Wandbildern in Neuburg haben sich nur Reste erhalten. Zu dem Regensburger Meister Albrecht Altdorfer muss er enge Beziehungen unterhalten haben. Besonders in den Architekturbildern erscheint Altdorfer deutlich von Huber angeregt.

Lange Zeit glaubte man, dass er bereits 1522 gestorben sei, bis man in der Heiliggeist-Kirche zu Passau seinen Grabstein fand. Nach seinem Tod 1553 sorgte sich Bischof Wolfgang höchstpersönlich um dessen Witwe und setzte Vormünder für die unmündigen Kinder ein. Man vermutet, dass sich sein Grabstein ursprünglich im Domkreuzgang befand. Im 19. Jahrhundert wurde er dann aber in die Heiliggeistkirche hinter eine Emporensäule überführt, wo er kopfüber eingemauert war. Der schlicht gehaltene Stein aus Rotmarmor trägt die in gotischen Lettern eingemeißelte Inschrift: Im jar 1553 den 3 Juny ist/in got entschlaffen der Er /bar und khunstreich ma(n)/Wolfgang hueber Burger(r)/und furstlicher



Epitaph von Wolf Huber

hoffmaller /zu Passau. Welicher der /zuckhunfft
Christy Jesu /sambt allen gelaubig/en alhie will
warten.“*

RoF

Eröffnung der Maxbrücke 1823

Einer der Ehrentitel des Papstes in Rom lautet „Pontifex Maximus“, übersetzt „Oberster Brückenbauer“. Hindernisse wie Abgründe oder Gewässer mit einer Brücke zu überwinden, also Menschen, die getrennt sind, zusammenzuführen, zählt zu den vornehmsten Aufgaben des Heiligen Vaters und selbstverständlich aller, die für eine Gemeinschaft verantwortlich sind.

Vor 200 Jahren wurde in Passau eine Brücke über die Donau nach fünfjähriger Bauzeit fertig gestellt und nach dem damaligen König Maximilian I. Joseph Maxbrücke genannt. Sie verband das Gebiet südlich der Donau mit dem bayeri-

schen Wald. An dieser Stelle befand sich im Mittelalter eine Holzbrücke, die häufig von Hochwässern oder Eisstößen zerstört wurde. Die Maxbrücke jedoch trugen steinerne Pfeiler, die den aus Holzteilen bestehenden Überbau nachhaltig sicherten, so dass sie auch Unwetterkatastrophen unbehelligt überstand.



Maxbrücke um 1875

Die Maxbrücke war für die uralte Stadtpfarrei Sankt Paul ein wertvoller Stromübergang, denn sie verband den in Altstadt und Neumarkt gelegenen Pfarrsprengel mit dem dazugehörigen Anger auf der anderen Donauseite. Die „Angerer“ konnten über die Maxbrücke jederzeit zu ihrer Pfarrkirche Sankt Paul gelangen und dort durch die Mitfeier der Heiligen Messe ihre Sonntagspflicht erfüllen. Was uns heute als selbstverständlich erscheint, war noch vor 200 Jahren ein Geschenk des Himmels. Das Foto mit Blick auf die Maxbrücke mit der Altstadt im Hintergrund wurde wohl um 1875 angefertigt. Dankenswerterweise hat es uns das Stadtarchiv zur Verfügung gestellt. Die Brücke mündet in die Wittgasse. Auffallend ist, dass der Turm von Sankt Paul anstelle der hohen Pyramide nur ein bescheidenes Häubchen trägt.

Knapp 150 Jahre Lebensdauer waren der Maxbrücke beschieden, ehe sie 1970 von der modernen Schanzlbrücke abgelöst und in den darauffolgenden Jahren demontiert und abgerissen wurde. Allerdings hatte die alte Brücke den Zweiten Weltkrieg nicht unversehrt überstanden, sondern wurde durch einen schweren Artillerie-

treffer noch in den allerletzten Kriegstagen, am 1. Mai 1945 zum Einsturz gebracht. Die betroffenen Teile wurden allerdings wieder aufgebaut und so entstand die markante Stahlkonstruktion im Mittelteil, die den Blick auf die Altstadt von Passau prägte.



Postkarte aus den Nachkriegsjahren

Ob die Maxbrücke von einem Brückenheiligen, in der Regel vom Heiligen Johannes Nepomuk, beschützt wurde, weiß ich nicht; die Schanzlbrücke zieren ziemlich profan die drei Fische von Heinz Theuerjahr. Die 1910 eingeweihte Luitpoldbrücke, vulgo Hängebrücke, hat auf ihrer Südseite jedoch einen frommen Nepomuk als Brückenkopf. Sie ist die Nachfolgerin eines 1869 installierten Kettenstegs, der die Donau etwas weiter östlich als die heutige Brücke überquerte. Die Stadtväter haben sich also stets als „Brückenbauer“ in die Pflicht nehmen lassen und dafür gesorgt, dass die natürlich getrennten Stadtteile in der Dreiflüssestadt nachhaltig miteinander verbunden wurden und die Bewohner in ihren jeweiligen Heimatkirchen beten und Messe feiern konnten. Wer weiß, welche Brücken in Zukunft noch folgen werden?

Michael Bär

Polizeimesse in Sankt Paul



Zahlreiche Polizistinnen und Polizisten aus Passau und Umgebung, unter ihnen der Leiter der Polizeiinspektion Passau, Stefan Schillinger, und der frühere niederbayerische Polizeipräsident Josef Rückl folgten der Einladung der Polizeiseelsorger Dr. Michael Bär und Diakon Paul Schmidt zum traditionellen Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen aus dem Polizeidienst.

Der Polizeichor Pfarrkirchen unter der Leitung von Johannes Schimpfhauser umrahmte die Messfeier mit der im vertrauten Dialekt geschriebenen „Waidla-Messe“ von Ferdinand Neumaier. 24 Namen der im zurückliegenden Jahr verstorbenen Kolleginnen und Kollegen wurden vorgelesen und ebenso viele Kerzen brannten für sie auf dem Erzengelaltar der Stadtpfarrkirche.

Pfarrer Dr. Bär lud in seiner Predigt zu einem virtuellen Rundgang durch das neue Polizeiämtergebäude in der Karlsbader Straße ein, das Ministerpräsident Markus Söder bei der Einweihung im Sommer augenzwinkernd als „Polizei-Palast“ bezeichnet hatte. Bär deutete das Ämtergebäude lediglich wegen seiner Dimensionen und architektonischen Akzente als Palast, ansonsten aber als eine Heimstatt demokratischen Denkens, in dem auch dem Insassen der Verwahrzellen im Keller die Menschenwürde erhalten bliebe. Ein christliches Menschenbild werde dort gepflegt. Angesichts der modernden Schießhalle erinner-

te der Polizeipfarrer an die immer heftiger werdenden Gewaltausbrüche gegen Einsatzkräfte. Er gab der Hoffnung Ausdruck, dass alle davor bewahrt würden, die Waffe jemals gegen einen Menschen richten zu müssen.

Bär schloss mit der Botschaft des Christkönigs-sonntags: Jesus Christus – obwohl Gottes Sohn und König des Weltalls – habe sich in seiner Passion unter die Verbrecher einreihen lassen. Das gebe uns Sündern die Hoffnung, im Palast des himmlischen Königs eines Tages eine Wohnung zu erhalten und eine ewige Heimat zu finden.

Dr. Michael Bär

Sternsinger in der Pfarrei Sankt Paul

Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause sind heuer die Sternsinger wieder unterwegs. Sie segneten mit Weihrauch die Wohnungen und baten um eine Spende für das Kindermis-sionswerk, dieses Jahr vor allem für Indonesien.



Pfarrvikar Christian Fröschl hatte die Sternsingerschar wieder bestens vorbereitet und zog mit ihnen durch die Straßen des Neumarktes. Auf dem Bild zu sehen sind Josephine, Florence und Helena begleitet von ihrer Mutter mit dem Stern und Pfarrvikar Christian Fröschl. Erste Station

war der Pfarrhof von Sankt Paul, wo Pfarrer Dr. Michael Bär und Pfarrsekretärin Lisa Graf sie herzlich begrüßten. Am Dreikönigstag präsentierte sich die Sternsingerschar beim Festgottesdienst nach getanem, segensreichen Werk der Gemeinde von Sankt Paul.

Dreikönigssinger der Dompfarrei

Auch hier in den Gassen der Altstadt war die Freude groß, dass nach der längeren Zwangspause die Dreikönigssänger samt Dompfarrer Dr. Bär wieder in den Wohnungen und einigen öffentlichen Einrichtungen ihre Aufwartung machten. Mit ihren alten dreistimmigen Liedsätzen und den guten Segenswünschen wurden sie in vielen Häusern herzlich aufgenommen. Neben der großen Gastfreundschaft bei zahlreichen Altstadtbewohnern luden aber auch der Oberbürgermeister der Stadt Passau, Jürgen Dupper, sowie das Landratsamt, hier vertreten durch den



v.l.: Dr. Bär, Magdalena und Noah Klier, Markus Bieber, Konrad Mader, Dr. Roland Feucht, stv. Landrat Hans Koller

stellvertretenden Landrat Hans Koller und mehrere Mitarbeiter, in die jeweiligen Amtsgebäude. Wie immer fand der Umzug der König seinen festlichen Abschluss beim Pontifikalamt mit dem Einzug des liturgischen Dienstes und Bischof Dr. Oster am Hochfest Epiphanie im hohen Dom.

Wir sagen allen, die die Könige und ihren Tross
so freundlich aufnahmen, ein herzliches Ver-
gelt's Gott!

Sammelergebnisse 2023

Dompfarrei St. Stephan:	2.809,00 €
Pfarrei St. Paul/Nikola:	3.581,36 €
Kollekte:	181,58 €

Neujahrsempfang des Alt- stadtpfarrverbandes Passau

Über 60 Gäste konnte Pfarrer Dr. Michael Bär
anlässlich des Neujahrsempfangs des Altstadt-
pfarrverbandes im Festsaal des Hauses Sankt
Maximilian begrüßen, darunter Pfarrvikar Chris-
tian Fröschl, Pfarrer i. R. Helmut Reiner und Ge-
meindereferentin Julia Weidinger, die sich aktu-
ell in Elternzeit befindet.

Vielfältige Aufgaben erfüllen die zahlreichen Eh-
ren- und Hauptamtlichen in den Grunddiensten
der Kirche Liturgie, Caritas und Glaubensver-
kündigung. Pfarrer Bär berichtete von den be-
drohlich hohen Austrittszahlen und dankte den
Anwesenden, die sich mit ihrem persönlichen
Zeugnis dieser Entwicklung entgegenstemmen
und mit ihren Möglichkeiten die Gemeinde im
Aufbau unterstützen.

Ein kleines Amulett mit dem Bild des Domes und
der „Madonna mit der Kirsche“ überreichte Pfar-
rer Bär allen Anwesenden und segnete es beim
Tischgebet, das ein schmackhaftes, von der her-
vorragenden Küche von Sankt Max zubereitetes
Mahl eröffnete.

Im Laufe des Abends wurden zwei hochverdien-
te Ehrenamtliche aus ihrem Dienst verabschie-
det. Herr Klaus Robl hat viele Jahre der Kirchen-
verwaltung von Sankt Paul angehört und seine
Kompetenz vor allem auch in der Sorge um die
Pfarrkirche Sankt Paul eingebracht, die in seiner
Amtszeit renoviert wurde.

Herr Uli Schätz ist seit Jahrzehnten hochenga-
giert in den liturgischen Diensten eines Minis-

trants, eines Lektors und Kommunionhelfers.
Sein Wirken prägte die Gemeinden Sankt Ni-



v.l.: Matthias Götzer, Kirchenpfleger, Dr. Michael Bär, Klaus Robl, Uli Schätz, Marita Lang, Pfarrgemeinderatsvorsitzende

kola und Sankt Paul für lange Zeit. Pfarrer Dr. Bär, Kirchenpfleger Matthias Götzer und Pfarrgemeinderatsvorsitzende Marita Lang sprachen den beiden ein herzliches Vergelt's Gott aus und beschenkten sie mit einem Bildband zum kürzlich verstorbenen Papst emeritus Benedikt XVI.



Margret Eizenhammer auf der Mundharmonika

Mit einem freundlichen Applaus bedankten sich die gutgelaunten Gäste auch bei Margret Eizenhammer für ihre musikalischen Beiträge auf der Mundharmonika und bei der Pfarrsekretärin Lisa Graf für die Organisation des gelungenen Abends.

Votivkirche für Jung und Alt

Pater Dr. Alois Greiler SM von der Maristengemeinschaft an der Votivkirche empfing die Mitglieder des Seniorentreffs „Jung und Alt“ im Pfarrverband Altstadt zu einem Vortrag über die Geschichte und Ausstattung der Votivkirche in der Fußgängerzone Passau.

Die erste Kirche an dieser Stelle wurde von den Franziskanern errichtet, die mit ihrer volksnahen Seelsorge Ende des 16. Jahrhunderts die Stadtbevölkerung in den Zeiten der Reformation wieder im katholischen Glauben festigen sollten. Die Franziskaner waren erfolgreich und wurden erst durch die Säkularisation 1803 von ihrem angestammten Platz vertrieben. Der überlebensgroße Schmerzensmann sowie das ehemalige gotische Chorbogenkreuz erinnern an diese erste Franziskanerkirche an der ehemaligen Stadtmauer.

Als die Domkirche und die Stadtpfarrkirche Sankt Paul durch den Stadtbrand von 1662 zerstört wurden, waren die Franziskanerkirche sowie die benachbarte Heilig-Geist-Kapelle Ausweichquartiere für die Domgemeinde und die Pfarrei Sankt Paul.

Das nach dem Wegzug der Franziskaner verwaiste und ruinöse Kirchengebäude wurde von Bischof Heinrich Hofstätter renoviert und mit zahlreichen Bildwerken aufwendig ausgestattet. Impuls dafür war die Verkündigung des Dogmas von der Unbefleckten Empfängnis Mariens durch Papst Pius IX. im Jahr 1854. Die monumentale Krönung Mariens, ein Werk des Münchener Bildhauers Josef Knabl stammt noch aus dieser Zeit. Ende der 1970er Jahre rief Bischof Dr. Antonius

Hofmann Patres der Maristengemeinschaft nach Passau an die Votivkirche, die unter anderem die Telefonseelsorge im Zwinger aufbauten. In den Jahren zuvor wurde ein Drittel der Votivkirche abgerissen, um den vorbeifließenden Straßenverkehr nicht weiter zu behindern. So blieb von der einst stolzen Franziskanerkirche nur mehr ein Torso übrig. Eine umfassende Renovierung 1988 durch den Künstler Wolf Hirtreiter brachte etwas Farbe in den tristen Innenraum.



Heutzutage ist die Votivkirche beliebt als Ort Eucharistischer Anbetung und der Beichte. Eine barrierefreie Umgestaltung des Vorplatzes und des Eingangsbereiches in den vergangenen Jahren ist auf breite Zustimmung der Bevölkerung gestoßen.

Bei einem fröhlichen Beisammensein mit Kaffee und Kuchen, vorbereitet von Gudrun Forster-Feucht und Heidi Eser klang der Nachmittag gemütlich aus. Pfarrer Dr. Michael Bär bedankte sich herzlich bei Pater Dr. Greiler für die spannenden Ausführungen und die Gastfreundschaft.

Das nächste Treffen von Jung und Alt ist am 31. März!

Gesamtpfarrgemeinderat Passau Altstadt in Klausur

Zwölf Mitglieder des Gesamtpfarrgemeinderates Passau Altstadt trafen sich im oberösterreichischen Stift Reichersberg zu einer Klausur auf Einladung der Vorsitzenden Marita Lang und des Pfarrers Dr. Michael Bär. Begleitet von den Moderatoren aus der Gemeindeberatung Andreas Nock und Martin Eibelsgruber ging es darum, konkrete Ziele für die seelsorgliche Arbeit im Pfarrverband zu vereinbaren und dabei auch den Pastoralen Raum Passau, sprich das Stadtdekanat in Blick zu nehmen.

Anhand der vier Grundaufgaben von Kirche: Liturgie, Glaubensvermittlung, Caritas und dem Zusammenführen der Gläubigen zu einer Gemeinschaft wurde an konkreten Projekten gearbeitet. Der Sozialausschuss berichtete von Maßnahmen für Bedürftige. Die Willkommenskultur soll besser etabliert werden durch „Begrüßer“ vor den Gottesdiensten und monatliche Stehempfänge im Pfarrgarten nach der Sonntagsmesse.



Vor allem auch die Zusammenarbeit mit dem Home, der Jüngerschaftsschule am Domplatz soll intensiviert werden. Es wurde ein Besuchstermin des Pfarrgemeinderats im Home vereinbart, um Vorurteile abzubauen und aufeinander zuzugehen. Die Gemeinschaft des Home ist mit einem berufenen Mitglied im Pfarrgemeinderat vertreten. Außerdem wurde vorgeschlagen, regelmäßig Referenten aus dem Bischöflichen Ordinariat in die Sitzungen einzuladen, um von deren Aktivitäten für alle Generationen direkt zu profitieren. Die kurzen Wege vom Altstadtpfarrverband zu Ordinariat und Caritasverband sind ein erheblicher Vorteil für die Seelsorge vor Ort. Damit die Umsetzung der Visionen gelingen kann, wurden „Kümmerer“ eingesetzt, die sich der Sache nachhaltig annehmen.

Ein Übriges zum Gelingen der Klausur trug die klösterliche Atmosphäre im Barockjuwel Reichersberg bei. Der Augustinerchorherr Andreas führte die Gruppe ausgesprochen humorvoll durch Kirche und Kunstsammlung des Stiftes. Die köstliche österreichische Küche, wie überhaupt die klösterliche Gastfreundschaft genossen alle in vollen Zügen. Gestärkt an Leib und Seele sowie bereichert durch gute Ideen führen die Teilnehmer als motiviertes Team wieder nach Hause.

Dr. Michael Bär

Die Erstkommunionkinder stellen sich der Gemeinde von Sankt Paul vor

Im Lichtmessgottesdienst von Sankt Paul haben sich die Erstkommunionkinder dieses Jahres der Gemeinde vorgestellt. Zuvor hatte sie Pfarrer Dr. Michael Bär begrüßt und ihre Erstkommunionkerzen zusammen mit den anderen Kerzen für die Liturgie gesegnet. Am Nachmittag haben die Kinder unter der Anleitung des Pfarrvikars ihre Fotos für das Plakat gestaltet und ihre liturgischen Beiträge für den Gottesdienst geprobt. Das wunderschöne Plakat mit dem Motto der

Erstkommunion 2023 „Lasst die Kinder zu mir kommen“ hat Oberministrantin Dima sehr kunstfertig und einfühlsam gemalt. Ihre Schwester Dareen ist heuer ebenfalls Erstkommunionkind.



Mia, Dareen, Logan, Luisa, Filiz und Charlotte haben sich mit ihren Namen den Gläubigen vorgestellt und ihre Vorfreude auf den erstmaligen Empfang des Leibes Christi zum Ausdruck gebracht. Der Funke der Begeisterung der Erstkommunionkinder ist förmlich auf die Gottesdienstgemeinde überggesprungen. Den Blasius-Segen spendeten ihnen und danach der ganzen Gemeinde Pfarrvikar Fröschl und Pfarrer Bär. Alle waren sich einig: Es war ein sehr gelungener Auftakt für die intensive Vorbereitung der Erstkommunion, die in Sankt Paul am Sonntag, den 21. Mai 2023 um 10.30 Uhr gefeiert wird.

Dr. Michael Bär

Neue Kommunionhelferin für Sankt Paul

Die frühere langjährige Mesnerin der Stadtpfarrkirche Sankt Paul, Frau Barbara Horvath, wurde im Rahmen eines Gottesdienstes in den liturgischen Dienst einer Kommunionhelferin einge-

führt. In der Pfarrei Sankt Paul üben nun sieben Frauen und Männer diesen nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil geschaffenen Dienst aus. Pfarrer Dr. Michael Bär verlas die von Bischof



Dr. Stefan Oster SDB unterzeichnete Urkunde und überreichte sie an Frau Horvath. Sie teilte in dieser Messfeier zusammen mit dem Pfarrer erstmalig die Kommunion an die Gläubigen aus. Ebenso ist es ihr erlaubt bei einer eucharistischen Anbetung das Allerheiligste „auszusetzen“, also aus dem Tabernakel zu nehmen, damit die Gläubigen davor beten können. Beauftragt wurde sie außerdem dazu, kranken Personen bei Bedarf die Kommunion zu bringen. Die Beauftragung gilt für fünf Jahre und kann bei entsprechender Auffrischung durch jährliche Fortbildungen verlängert werden. Die versammelte Gemeinde gab ihrer Freude über die neue Kommunionhelferin Ausdruck mit einem herzlichen Applaus.

Bischöfliche Visitation im Pfarrverband Altstadt Passau 2023

Es stehen die Termine für die Bischöfliche Visitation unseres Pfarrverbandes Altstadt fest. Als Visitator wird unser Bischof Dr. Stefan Oster SDB fungieren.

Der Auftaktabend findet statt am Dienstag, den 21. März 2023. Wir feiern zunächst



mit dem Herrn Bischof eine Heilige Messe um 18.00 Uhr in der Stadtpfarrkirche Sankt Paul. Dazu sind alle Gläubigen des Pfarrverbandes herzlich eingeladen. Im Anschluss, um 19.00 Uhr, gehen wir in den Saal von Sankt Valentin wo der Gesprächsabend stattfinden wird. Moderiert wird die Diskussion von einem Referenten des „Grundkurses Gemeindlicher Glaube“ aus dem Haus der Begegnung Heilig Geist in Burghausen.

Am Samstag, den 24. Juni 2023 sind alle Ehrenamtlichen des Pfarrverbandes zusammen mit dem Pfarrteam zu einer eintägigen sog. Visitationsklausur in das Haus der Jugend auf Oberhaus eingeladen. Sie dauert von 8.00 Uhr bis ca. 16.00 Uhr und wird ebenfalls wieder von einem auswärtigen Referenten begleitet.

Der Visitationssekretär Herr Markus Sturm wird überdies die sog. Realia, die Gebäude, die Kirchen, die liturgischen Orte, die Bücher, das Pfarrbüro, die finanzielle Situation und alles, was zur Verwaltung des Pfarrverbandes zählt, in Augenschein nehmen.

Der eigentliche Visitationsbesuch von Bischof Dr. Stefan Oster ist am Samstag und Sonntag, 4. und 5. November 2023 anberaumt.

Im Mittelpunkt steht hierbei die Begegnung und der Austausch mit dem Visitator. Mit den Hauptamtlichen werden Einzelgespräche geführt, dazu gibt es Gesprächsrunden mit Personen aus den relevanten kirchlichen Einrichtungen auf dem Gebiet des Pfarrverbandes. In Absprache mit dem Visitationssekretär lädt der Pfarrer dazu ein.

Am Sonntag, den 5. November feiert Bischof Stefan mit uns um 10.30 Uhr die Heilige Messe und im Anschluss besteht bei einem Stehempfang die Möglichkeiten sich auszutauschen.

Ein Visitationsbericht, der dem Pfarrverband im Nachgang zugeht, fasst die Ergebnisse zusammen und stellt sie den Pfarreien zur Verfügung, damit diese damit weiterarbeiten können.

Die Organisation der Visitation geschieht über das Büro des Bischöflichen Visitationssekretärs, Herrn Markus Sturm, dessen Büro in unserer unmittelbaren Nachbarschaft, in Domplatz 7 untergebracht ist.

Wir freuen uns auf die bischöfliche Visitation, vor allem auf den Besuch unseres Bischofs Stefan in der Pfarrei und sind gespannt, welche Impulse für die Seelsorge in der Altstadt von Passau sich daraus ergeben.

Dr. Michael Bär

Misereor 2023

Gesellschaftlicher Wandel lebt von Teilhabe. Hierzu gehört vor allem, dass auch Frauen gleichberechtigt an gesellschaftlichen Entscheidungen mitwirken. In der Fastenaktion bringen Frauen aus Madagaskar, dem diesjährigen Partnerland der Aktion, durch das Erzählen ihrer Geschichten, zum Ausdruck, wie wichtig ihre Teilhabe für gesellschaftlichen Wandel ist. Die madagassische Gesellschaft ist geprägt von

einer strukturellen Benachteiligung der Frauen. Misereor-Partner schaffen die Rahmenbedingungen und geben Unterstützung, um diesen Strukturen entgegenzuwirken. Sie begleiten Frauen dabei selbst Entscheidungen über ihr



Land sowie Haushaltsaufgaben zu treffen und engagieren sich dafür, mit dem Betrieb von informellen Vorschulen eine Brücke zu den formalen Grundschulen zu schlagen und ermöglichen dadurch die Alphabetisierung von Kindern, sowie die Förderung von Lehrer*innen und Dorfgemeinschaften. So stärken sie die Rolle der Frau in einer überwiegend männlich dominierten Gesellschaft.

Erdbebenhilfe Syrien und Türkei



Die Bilder aus der Türkei und Syrien erschüttern uns: Häuser, die wie Kartenhäuser in sich zusammenfallen, Menschen, die vor riesigen Staubwolken davonrennen. Ein starkes Erdbeben hat in der Nacht zum 6. Februar die Osttürkei und Gebiete in Syrien erschüttert. Mindestens 30000 Menschen kamen ums Leben, die Zahl der Toten steigt stündlich weiter an. Zehntausende Menschen haben ihr Zuhause verloren.

„Der Bedarf an Hilfsgütern wird gewaltig sein, das ist jetzt schon abzusehen“, so Oliver Müller, Leiter von Caritas international. „Wir stehen in ständigem Kontakt zur Caritas in der Türkei und in Syrien sowie zu weiteren Partnern in der betroffenen Region.“

Die winterliche Kälte verschlimmert die Situation für all die Menschen, die in der vergangenen Nacht ihr Zuhause verloren haben. Mit Ihrer Spende können Sie den Menschen im Erdbebengebiet sofort helfen. Schnelle Nothilfe ist jetzt überlebenswichtig: Trinkwasser, Lebensmittel und weitere Hilfsgüter werden dringend benötigt. Auch Decken sowie provisorische Unterkünfte müssen bereitgestellt werden, um den Menschen Schutz vor der Kälte zu bieten.

Caritas international
Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe
IBAN: DE88 6602 0500 0202 0202 02
BIC: BFSWDE33KRL
Stichwort: CX00675 Erdbeben Türkei, Syrien

Kreuzwegandachten

Jeden Freitag findet um **18.00 Uhr** in der **Andreaskapelle** eine Kreuzwegandacht statt.

24. Februar 2023

3. März 2023 um 18.00 Uhr
(mitgestaltet vom Pfarrgemeinderat)

10. März 2023

17. März 2023 um 18.00 Uhr
(mitgestaltet von den Ministranten)

24. März 2023 um 18.00 Uhr

Stadtkreuzweg

Am **Freitag, den 31. März 2023** werden ab **19.00 Uhr** von der Fußgängerzone (Votivkirche) über St. Paul bis zum Dom wieder einige Stationen des Kreuzweges gebetet. Die Gestaltung übernimmt in diesem Jahr der Pfarrverband Innstadt.

Herzliche Einladung zur Kreuzwegfahrt am Sonntag, 26. März 2023

- 13.00 Uhr: Abfahrt Römerplatz – Zustiegmöglichkeit Donaulände mit einem Bus der Fa. Seibold
- 14.00 Uhr: Wallerfing – Pfarrkirche Sankt Johannes der Täufer
- 14.30 Uhr: Ramsdorf – Heimat von Pfarrer Dr. Michael Bär - Filialkirche Sankt Martin – Kreuzwegandacht
- 15.00 Uhr: Gemütliches Beisammensein mit Verköstigung im Vereinsheim Ramsdorf
- 16.30 Uhr: Heimfahrt
- 17.30 Uhr: Rückkunft in Passau an der Donaulände

Kosten für Busfahrt und Verköstigung 15,00 Euro
(wird im Bus bar eingesammelt)

Bitte um Anmeldung im Pfarrbüro bis Mittwoch, 15. März 2023

In Vorfreude auf einen schönen, erlebnisreichen Ausflug

Pfarrer Dr. Michael Bär

Caritas-Frühjahrssammlung

Wenn jeder gibt,

was er zu viel hat.



Caritas-Sammlung

6. bis 12. März 2023

Kirchenkollekte 5. März 2023

Spendenbriefe liegen in den jeweiligen Kirchen auf. Wer anderweitig spenden will, kann dies auf folgende Konten tun:

Für die Dompfarrei

IBAN: DE51 7509 0300 0004 3044 54

Verwendungszweck: Caritas-Frühjahrssammlung

Für St. Paul/Nikola

IBAN: DE25 7405 0000 0000 0035 90

Verwendungszweck: Caritas-Frühjahrssammlung

32

Bittgang des Pfarrverbandes

Termin ist **Mittwoch, der 17. Mai; der Bittgang beginnt** mit einer Statio **um 18.00 Uhr** auf dem **Gelände des Klosters Bergfried**. Anschließend gehen wir zum Haus der Jugend/Oberhaus. Dort findet eine Maiandacht statt. Anschließend ist noch ein gemütliches Beisammensein.

Firmung 2023

Die Firmung wird am **Samstag, 8. Juli 2023 um 9.00 Uhr von Dompropst Dr. Michael Bär** für das Stadtdekanat im Dom St. Stephan gespendet.

Ausgewählte Angebote des **spectrumKirche**



spectrum*kirche*

Exerzitien- und Bildungshaus
auf Mariahilf

Auf das Programm des Exerzitien- und Bildungshauses **spectrumKirche** sei auch an dieser Stelle hingewiesen. Die Veranstaltungen (Passau, Schärdinger Straße 6) stehen Allen offen.

Dienstag, 14.03.2023 – 19 Uhr

Heute Gott erfahren: Voraussetzung: Entschleunigung – Achtsamkeit

Unser Leben unterliegt dem Diktat von Arbeit

und Leistung, von Hetze und Stress. Dem gilt es gegenzusteuern, achtsam mit sich selbst umzugehen und den Fuß vom Gaspedal des Lebens zu nehmen. Wie dies im Alltag realisiert werden kann, möchte der Vortragsabend aufzeigen.

Referent: Dr. Bernhard Kirchgessner

Kosten: 8 €

Samstag, 18.03.2023 – 10 – 12 Uhr

Lesekreis Mystik: Hoheliedpredigt Bernhards von Clairvaux

26. Predigt „Trauerrede auf Bernhards Bruder Gerhard“

Referent: Dr. Bernhard Kirchgessner

Kosten: 8 €

Montag, 20.03.2023 – 19 Uhr

Lectio divina: lectio, meditatio, oratio und contemplatio

Es gibt eine jahrhundertealte, wieder entdeckte Methode des Bibellesens, die jedem Gläubigen Zugang zur Heiligen Schrift verschafft: Die Lectio divina, die sich in vier Schritten entfaltet: Zunächst wird eine Bibelperikope aufmerksam gelesen und sodann ein Vers, der den Leser besonders anspricht, näher betrachtet. Anschließend wird er ins Gebet gehoben und schließlich in Stille betrachtet.

Referent: Dr. Anton Cuffari

Montag, 20.03.2023 – 19 Uhr

Zu Gast bei Genies: BEETHOVEN, 200 Jahre MISSA SOLLEMNIS, „Von Herzen – Möge es wieder – zu Herzen gehen“

2023 erinnert sich die Musikwelt an Beethovens Komposition der Missa sollemnis vor genau 200 Jahren. An diesem Abend führt Msgr. Dr. Bernhard Kirchgessner in die Vita Beethovens und das liturgische Ordinarium der Messfeier ein, Diözesankirchenmusikdirektor Dr. Marius Schwemmer erhellt den musikalischen Hintergrund des gigantischen Werkes. Dazu werden immer wieder Passagen eingespielt

Referenten: Dr. Bernhard Kirchgessner, Dr. Marius Schwemmer

Kosten Vortrag: 8 €, Buffet: 19 €

Donnerstag, 30.03.2023 – 19 Uhr

Lichtgestalten der Philosophie: Michel de Montaigne (1533 – 1592)

Michel de Montaigne begründete eine neue Form des philosophischen Schreibens: die Essayistik. Ohne große systematische oder wissenschaftliche Ansprüche wird über Themen jeglicher Art nachgedacht. Der subjektive Zugang, persönliche Erfahrungen oder die Lektüre klassischer Werke spielen eine Rolle. Inhaltlich steht Montaigne für eine skeptische Haltung, die sich mit Humanismus und Toleranz verbindet. Berühmt sind vor allem seine Essays „Philosophieren heißt sterben lernen“ und „Von den Menschenfressern“. Zu seinen großen Verehrern gehören so unterschiedliche Philosophen wie Pascal und Nietzsche.

Referent: Prof. Dr. Christian Thies

Kosten: 8 €

Samstag, 01.04.2023 – 10 Uhr

Lesekreis Mystik: Hoheliedpredigt Bernhards von Clairvaux

27. Predigt „Die Größe der Seele und das Maß der Liebe“

Referent: Dr. Bernhard Kirchgessner

Kosten: 8 Euro €

Dienstag, 18.04.2023 – 19 Uhr

Heute Gott erfahren: Sehnsucht – Gottes Motor im Herzen des Menschen

Es gibt wohl keinen Menschen, der nicht von Sehnsucht erfüllt wäre: nach Liebe, Frieden, Glück etc., nach dem Transzendenten schlechthin. Vielen ist nicht bewusst, dass dies letztendlich eine Sehnsucht nach Gott ist. Wer ihr folgt, führt ein zufriedeneres, glücklicheres, erfüllteres Leben. Der Vortrag möchte ermutigen, der eigenen Sehnsucht zu folgen.

Referent: Dr. Bernhard Kirchgessner

Kosten: 8 €

Donnerstag, 20.04.2023 – 19 Uhr

Passauer Kirchengeschichte: „Thomas Graf OSB“

Thomas Graf OSB, zweiter Abt des Benediktinerklosters Schweiklberg bei Vilshofen, gilt als Förderer der Liturgischen Bewegung und als

eine ihrer Schlüsselfiguren. In seiner Abtei fanden jene bedeutenden Treffen statt, die sowohl die existentielle Krise der Liturgischen Bewegung bewältigten als auch die weitere Entwicklung hin zur Liturgiekonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils stärkten. Zugleich war unter seiner Leitung die Abtei Schweiklberg zum Zentrum der Liturgischen Erneuerung im Bistum Passau geworden.

Referent: Dr. Hans Bauernfeind

Kosten: 8 €

Samstag, 29.04.2023 – 9.30 - 12 Uhr

Hildegard von Bingen: „Auf der Suche nach der Stimme des lebendigen Geistes“ – lichtfokussierte Spiritualität als Lebensform

Referentin: Dr. Barbara Stühlmeyer

Kosten: 10 €

Samstag, 06.05.2023 – 9 - 12 Uhr

Gottsucher in Geschichte und Gegenwart: „Gregor d. Große“ (590 – 614)

Gregor vereinigte die unterschiedlichsten Fähigkeiten und Charismen in seiner Persönlichkeit: Politiker, Kirchenmann, Mönch, Seelsorger und Mystiker. Als Politiker und Kirchenpolitiker war er ein Mann des klugen Ausgleichs, als Papst ein Stratege der Mission. An der Schnittstelle der Zeiten markiert er als Theologe den Übergang von der Antike zum Mittelalter, weil er in seinem Denken von der Mystik des Mönchtums geprägt ist. Seine Benedikt-Biografie wurde als Teil seiner ‚Dialoge‘ zu einem der erfolgreichsten geistlichen Bücher aller Zeiten. Darüber hinaus wurde Gregor durch seine Schriftkommentare zu einem der Väter der ‚Monastischen Theologie‘, sowie durch seine Regula Pastoralis zu einem Vordenker einer Pastoralpsychologie.

Referent: P. Dr. habil. Wolfgang Buchmüller OCist

Kosten: 12 €

Donnerstag, 11.05.2023 – 19 Uhr

Freiheit kommt von innen Wie kann ich innere Freiheit gewinnen?

P. Christian Rutishauser, Jesuit, zeigt einen Weg nach innen, zu sich selbst und zur Gegenwart Gottes im Leben. Eine Reise mit Hindernissen

und Herausforderungen, mit Glücksmomenten und innerem Frieden und mit einem lohnenden Ziel. Das Buch „Freiheit kommt von innen“ kann an diesem Abend erworben und signiert werden.

Referent: P. Christian Rutishauser SJ

Kosten: 8 €

Donnerstag, 25.05.2023, 19 – 21 Uhr

Lichtgestalten der Philosophie: Francis Bacon

Der englische Philosoph Francis Bacon begründete den modernen Empirismus und erwarb sich Verdienste, indem er dem naturwissenschaftlichen Denken zu seiner Vormachtstellung verhalf. Er wurde ein bedeutender Vordenker der modernen Naturwissenschaften. Sein Kerngedanke ist, dass der Mensch die Natur zu seinem eigenen Nutzen aber vor allem zum Nutzen der Gesellschaft beherrschen sollte, d. h. man muss die Natur gründlich erforschen und verstehen lernen, um nach ihren Gesetzen zu handeln und sie sich so zunutze zu machen. Dies braucht einen ungetrübten, vorurteilsfreien Blick auf die Wirklichkeit, durch den wahre Erkenntnis erst möglich wird

Referent: Dr. Roland Feucht

Kosten: 8 €

Jugendfußwallfahrt 21. und 22. April 2023 nach Altötting

Seit 1946 machen sich tausende junger und junggebliebener Menschen jedes Jahr zu Fuß auf den über 90 km langen Weg nach Altötting. Damals, als im September 1946 die Jugendwallfahrt nach Altötting zum ersten Mal veranstaltet wurde, machten sich Mädchen und Jungen noch getrennt zu zwei verschiedenen Terminen auf in den Wallfahrtsort.

Auch 2023 wollen wir uns – am 21. und 22. April – von Passau aus startend, auf den Weg zur Gnadenmutter in Altötting machen. Gemeinsam gehen wir in diesem Jahr unter dem Motto „Im Kreuz ist Liebe!“

Besondere Gottesdienste in St. Paul

Sonntag, 19. März

10.30 Uhr Familiengottesdienst (gestaltet
vom Kindergarten St. Nikola)

Dienstag, 21. März

18.00 Uhr Auftaktabend zur Visitation - Pon-
tifikalgottesdienst, anschließend
Treffen im Saal von St. Valentin
(Eingang: Domplatz 7) mit Bischof
Dr. St. Oster

Besondere Gottesdienste in der Klosterkirche Niedernburg

Karfreitag, 7. April

18.00 Uhr Frauengottesdienst

Mittwoch, 3. Mai

18.00 Uhr Festgottesdienst zu Ehren der Sel.
Gisela, mitgestaltet vom Dt.-Un-
garischen Freundeskreis

Beichtgelegenheit im Dom während der Karwoche

Die Beichtgespräche finden im Beichtzimmer
vorne rechts im Dom statt. Der Zugang ist auf
jeden Fall gewährleistet.

Samstag, 01. April	09.00 - 11.00 Uhr 15.00 - 17.00 Uhr
Palmsonntag, 02. April	08.15 - 09.00 Uhr
Montag, 03. April	17.00 - 18.00 Uhr
Dienstag, 04. April	17.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch, 05. April	17.00 - 18.00 Uhr
Gründonnerstag, 06. April	08.00 - 10.00 Uhr 14.00 - 16.00 Uhr

Karfreitag, 07. April	08.00 - 12.00 Uhr 14.00 - 15.00 Uhr 17.00 - 18.00 Uhr
Karsamstag, 09. April	08.00 - 12.00 Uhr 14.00 - 17.00 Uhr

Gottesdienste der Kar- und Ostertage im Dom

Palmsonntag, 2. April

07.30 Uhr	Hl. Messe
09.00 Uhr	Liturgie vom Einzug Jesu in Jerusalem - Pontifikalamt mit Palmweihe, gestaltet von Domchor und Dommusikschule
11.30 Uhr	Hl. Messe

Montag, 3. April

15.00 Uhr	Missa Chrismatis - Weihe der Hl. Öle - Pontifikalamt
-----------	--

Gründonnerstag, 6. April

19.30 Uhr	Liturgie vom Letzten Abendmahl - Pontifikalamt, gestaltet vom Vokalensemble Cappella Cathedralis
-----------	--

Karfreitag, 7. April

15.00 Uhr	Karfreitagsliturgie vom Leiden und Sterben unseres Herrn mit Bischof Dr. St. Oster, gestaltet vom Vokalensemble Cappella Cathedralis Das hl. Grab ist nach der Liturgie bis 18 Uhr geöffnet
-----------	--

Karsamstag, 8. April

21.00 Uhr	Feier der Osternacht - Tauffeier - Pontifikalamt
-----------	--

Hochfest der Auferstehung des Herrn - Ostersonntag, 9. April

07.30 Uhr	Hl. Messe
09.30 Uhr	Pontifikalgottesdienst, gestaltet vom Domchor, Solisten und dem Domorchester

11.30 Uhr Hl. Messe
17.00 Uhr Pontifikalvesper

Ostermontag, 10. April

07.30 Uhr Hl. Messe
09.30 Uhr Pontifikalgottesdienst, gestaltet
vom Domchor, Solisten und dem
Domorchester
11.30 Uhr Hl. Messe

Karwoche und Ostern für St. Paul

Palmsonntag, 2. April

18.00 Uhr Vorabendmesse (Samstag)
10.30 Uhr Gottesdienst mit Palmweihe, Pro-
zession vom Eiscafé Rialto
zur Kirche

Gründonnerstag, 6. April

18.00 Uhr Abendmahlgottesdienst in der
Kirche St. Nikola für beide Pfar-
reien

Karfreitag, 7. April

14.30 Uhr Karfreitagsliturgie in **St. Paul** für
beide Pfarreien

Das Heilige Grab in der Kapelle am Auf-
gang Rindermarkt ist nach der Karfreitags-
liturgie geöffnet, ebenso am Karsamstag

Karsamstag, Feier der Hl. Oster- nacht, 8. April

15.00 Uhr Auferstehungsfeier für Senioren
mit Speisernweihe
20.00 Uhr Feier der Osternacht für beide
Pfarreien mit Speisenweihe

Ostersonntag, 9. April

10.30 Uhr Pfarrgottesdienst mit Speisenweihe

Ostermontag, 10. April

10.30 Uhr Pfarrgottesdienst

Karwoche und Ostern für St. Nikola

Palmsonntag, 2. April

09.00 Uhr Festgottesdienst **in der Kirche St. Nikola** mit Palmweihe

Gründonnerstag, 6. April

18.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst in der **Kirche St. Nikola** für beide Pfarreien

Karfreitag, 7. April

14.30 Uhr Karfreitagsliturgie **in St. Paul** für beide Pfarreien

Karsamstag, Feier der Hl. Osternacht, 8. April

20.00 Uhr Feier der Osternacht für beide Pfarreien **in St. Paul** mit Speisenweihe

Ostersonntag, 9. April

09.00 Uhr Gottesdienst mit Speisenweihe

18.00 Uhr Hl. Messe

Ostermontag, 10. April

09.00 Uhr Gottesdienst

Maiandachten 2023

- Di, 2. Mai 18.00 Uhr: St. Paul, mitgestaltet von der Kolpingsfamilie
- Fr, 5. Mai 18.00 Uhr: Andreaskapelle
- Mo, 8. Mai 17.30 Uhr: St. Nikola
- Di, 9. Mai 18.00 Uhr: St. Paul, mitgestaltet von den Ministranten
- Frei, 12. Mai 18.00 Uhr: Andreaskapelle
- Mo, 15. Mai 17.30 Uhr: St. Nikola
- Di, 16. Mai 18.00 Uhr: St. Paul, mitgestaltet vom PGR Altstadt
- Frei, 19. Mai 18.00 Uhr: Andreaskapelle, mitgestaltet von den Ministranten
- Mo, 22. Mai 17.30 Uhr: St. Nikola
- Di, 23. Mai 18.00 Uhr: St. Paul

Frei, 26. Mai 18.00 Uhr: Andreaskapelle
Di, 30. Mai 18.00 Uhr: St. Paul



Regelmäßige Gottesdienste im Pfarrverband



Dom

Sonntag: 07.30 Uhr Hl. Amt
09.30 Uhr Kapitelamt - Hochamt
11.30 Uhr Hl. Amt

Beichtzeiten im Dom

Freitag: 08.00 - 08.30 Uhr
Samstag: 16.00 - 17.00 Uhr
Sonntag: 08.15 - 09.00 Uhr

Andreaskapelle

werktags: 07.30 Hl. Messe

Mittwoch: 18.00 Uhr Abendmesse

Studienkirche St. Michael

Sonn- und Feiertagsgottesdienste im römischen Ritus sind aufgrund der aktuellen Situation ist bis auf Weiteres um 19.00 Uhr; in den Ferien gesonderte Gottesdienstordnung (Info: 0851 / 393 1210)

Kirche St. Paul

Samstag: 18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag: 10.30 Uhr H. Amt/Pfarrgottesdienst

Donnerstag: 07.00 Uhr Laudes (außer in den
Ferien)
17.30 Uhr Hl. Messe

Beichtgelegenheit: Samstag 17.00-17.30 Uhr

Kirche St. Nikola

Sonntag: 09.00 Uhr Hl. Amt des Pfarrverbandes

18.00 Uhr Studentengottesdienst
Sonntag: 17.00 - 17.45 Uhr Beichtgelegenheit
in der Krypta

Marianische Votivkirche Passau

Gottesdienste:

Mo - Fr: 08.45 und 12.15 Uhr Hl. Messe

Sa: 08.45 Uhr Hl. Messe

Anbetung:

Mo - Fr: 09.15 - 12.15 Uhr

Abendgebet der Kirche (Vesper):

Mo - Fr: 18.00 Uhr

Beichtgelegenheit:

Mo - Fr: 09.15-10.00 Uhr

17.00 - 18.00 Uhr

Sa: 09.15-10.00 Uhr



(c) Sarah Frank

Kontakt zum Pfarrbüro:

Telefon: 0851 / 23 72, Fax: 0851 / 966 46 21

E-mail: pfarrverband.altstadt@bistum-passau.de

Öffnungszeiten: Mo, Mi u. Do: 08.00-12.00 Uhr,
Do 14.00-16.00 Uhr

Den Pfarrbrief wie auch sonstige Informationen
finden sie unserer Homepage:

<https://pfarrverband-passau-altstadt.bistum-passau.de/>

Freude am Chorgesang? Mitsänger*innen gesucht!



Der Pfarrchor St. Nikola/St. Paul probt normalerweise am Freitag von 18.30-20.00 Uhr in St. Paul. Wir freuen uns über Verstärkung in allen Stimm-lagen. Momentan warten wir, dass wir wieder an-fangen dürfen. Nehmen Sie doch mit dem der-zeitigen Chorleiter, Max Jäger, Kontakt auf über seine Emailadresse jaeger.passau@gmx.de oder telefonisch über das Pfarrbüro: 0851 2372

Der nächste Pfarrbrief erscheint
kurz vor Pfingsten.